

Internationale Direkthilfe

Ausgabe Winter 2020

Gemeinnützige Hilfsorganisation, Präsident: Felix Fischer



In der nahegelegenen Oberstufenschule verdient sie als Köchin ein bescheidenes Honorar. Diesen «Reichtum» teilt sie nun mit anderen. Neben den Neuankömmlingen hat schon eine verzweifelte Mutter mit Kleinkind Zuflucht bei «Mom Elizabeth» gefunden.



Felix Fischer hat die Adoption der drei Kinder in die Wege geleitet und die Grossfamilie mit der nötigen Einrichtung für die Unterbringung und mit Nahrungsmitteln versorgt. Er stellt fest, dass da kaum etwas im Hause war. Zudem will er im Garten eine Nasszelle errichten. «Mom Elizabeth» nennt sich zurzeit die glücklichste Frau.



Gartenanlage von «Mom Elizabeth»

Wir suchen dauerhafte Sponsoren für diese drei Vollwaisen!

In Lunga Lunga sollte im Januar 2021 der Schulbetrieb wieder aufgenommen werden, aber nur noch für den Kindergarten. Der Versuch mit der Primarschule und Kostendeckung des Lehrers durch die Erhebung eines Schulgeldbetrags der Eltern ist gescheitert. Sollte also die Regierung nicht wieder anders entscheiden, wird im Januar der Kindergarten eröffnet. Alle Kinder müssen die Klassen wiederholen, da sie im Jahr 2020 lediglich während zwei Monaten den Unterricht besuchten. Wir haben in Lunga Lunga rund 100 Kinder.

Von der Corona-Krankheit spürt man nicht viel in Kenia. In öffentlichen Räumen muss zwar offiziell Maske getragen werden, was aber viele nicht einhalten. Der «soziale Abstand» von 1,5 m wird auch proklamiert, ist aber nur eine Farce. Z.B. bei der Fähre in Mombasa stehen jeden Tag Hunderte dichtgedrängt während der Überfahrt.

Spendenkonto:

PC-60 549383-8

IBAN CH70 0900 0000 6054 9383 8

Raiffeisenbank, 5610 Wohlen

IBAN CH69 8074 4000 0035 3247 4

Sekretariat Internationale-Direkthilfe
Mattenweg 34
56116 Meisterschwanden
Tel 056 676 62 05

Öffnungszeiten Mo–Fr. 09.00 h–12.00 h
E-Mail: info@direkthilfe.ch
Webseite: www.direkthilfe.ch

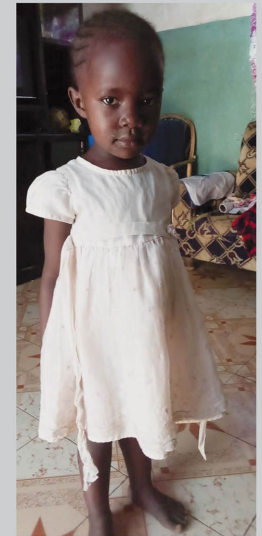
Patenschaft Indien und Sri Lanka
CHF 30.– / Monat

Projektpatenschaft Kenia **CHF 45.00 / Monat**

Patenschaften Rumänien je nach
Familiengrösse
zu CHF 50.00 / 60.00 / 70.00 / 85.00 / Monat

Projektpatenschaft für Schulbildung in
Rumänien
frei wählbar **ab Fr. 50.00 / Monat**

Wir danken Ihnen für Ihre wertvolle Unterstützung gerade jetzt wo die Not noch grösser geworden ist!



In diesem Rundbrief:

**In Rumänien - Indien und Sri Lanka
Langzeitschäden von Corona**

In Kenia Nöte anderer Art

Rumänien

Aus Suceava erreicht uns der Bericht des verantwortlichen Mitarbeiters Vali, welcher angesichts der noch immer anhaltenden Corona Massnahmen zwei Schwerpunkte verfolgt:

1. Selbstversorgung der Familien

Ich berate und schaue für Möglichkeiten, damit die Familien Hühner, Schweine, Kühe etc. haben. Sie können sich damit ernähren und wenn sie mehr haben, können sie diese verkaufen.

2. Nicht neu aber zum Dranbleiben, **Bildung der Jugendlichen:**

Nur durch Ausbildung kann sich die Gesellschaft verändern. Die meisten Jugendlichen, die bereits die Matura abgeschlossen haben, sind sehr dankbar, dass sie die Schule fertig gemacht haben. Sie haben sich radikal verändert, denken und reden anders. Sie haben neue Ziele und – vor allem bei den Romas – treten die Minderwertigkeitsgefühle in den Hintergrund. Mit grosser Freude kann ich die positive Wirkung auf deren Familien feststellen. Viele andere Jugendliche haben die Veränderung dieser Leute gesehen und folgten ihnen auch in die Ausbildung – ein Hinweis auf deren Vorbildfunktion!



Fünf von sechs Studentinnen, welche von Vali und seiner Frau betreut werden

Der neue Lebensstil mit vielen Regeln war sehr herausfordernd. Ein Mädchen der 9. Klasse hat leider die Schule verlassen, weil diese Regeln zu viel für sie waren. Nach 3 Tagen wollte sie aber wieder zurück, weil ihr bewusst wurde, was sie verliert. Der Kampf, damit jede Jugendliche die Ausbildung macht, geht weiter. Die Armut kann durch Ausbildung überwunden werden.

Sobald sie aus der Armut heraus sind, versuche ich die Menschen zu ermutigen, dass sie auch anderen helfen.

Die anfangs Jahr geplanten Vorhaben und Projekte wie Camps für Jugendliche mussten alle dem Lockdown und dessen Folgen zum Opfer fallen. Einzig die Hilfsorganisationen durften tätig sein. So war und bin ich noch immer täglich mit Jugendlichen einer christlichen Gemeinde unterwegs, um alleinstehende Menschen in Not mit Lebensmitteln und Medikamenten zu versorgen.

(Soweit der Bericht von Vali)

Sri Lanka

Da ist die Lage der Ärmsten ebenfalls sehr zugespitzt. Es sind die letzten auf der «Leiter», die es am Härtesten trifft. Hier versorgen wir die von Armut Betroffenen im Moment pro Monat mit einem Geldbetrag von 5'000 Rupien = CHF 25 und mit Lebensmitteln. Die Schulen bleiben weitgehend immer noch geschlossen.



Wöchentliche Übergabe eines Geldbetrags



Lebensmittelabgabe an eine Witwe

Indien



Essensabgabe in den Slums von Chennai

Hier ist die Lage ähnlich wie in Sri Lanka. Das Markt-Fahrrad- und Nähmaschinenprojekt ist ins Stocken gekommen. Im Moment wird dringend Geld benötigt für Grundnahrungsmittel. Die Slums sind immer noch gettomässig abgeriegelt. Angel und ihrem Helferteam ist nach wie vor als Ausnahme der Zutritt erlaubt. Sie meint jedoch, es besteht die Hoffnung, dass diese per 1. Dezember wieder geöffnet werden und die Schulen vielleicht auf anfangs nächstes Jahr öffnen. **Im Moment sterben mehr Menschen am Hungertod, und nicht an Corona, Krebs oder einer anderen Krankheit. Es ist tragisch.**

Der beabsichtigte Feldbesuch von Felix Fischer kann bis auf Weiteres nicht stattfinden, weil Indien zurzeit keine Touristen Visa ausstellt.



Kenia

Unfreiwillig, wegen stornierter Rückflugmöglichkeit, hielt sich Felix Fischer erheblich länger als geplant in Kenia auf. Dieser lange Aufenthalt vor Ort ermöglichte ihm aber auch manche Begegnung mit Menschen in Not und deren Helfer.

In der Folge die Geschichte von drei Waisenkindern. Der Vater verstarb anfangs Jahr und die Mutter Ende September.



Die drei Vollwaisen: Emanuel 2005, Edmont 2009, Deborah 2016

Diese Kinder haben bei «Mom Elizabeth» in Likoni, nahe Mombasa eine neue Heimat gefunden. Die grossherzige Frau und Mutter besitzt ein sehr einfaches Eigenheim ohne sanitäre Einrichtungen. (siehe Bild).

